

UMWELTSCHUTZ

Saubere Lösung ist Land 560 000 Euro wert

Ministerin Tanja Gönner bewilligt Zuschuss für Anschluss des Ortsteils Kalkreute an **Sammelkläranlage** in Ostrach

Das Vorhaben

Durch die Maßnahme werden 95 Einwohner und ein Gewerbebetrieb an die Sammelkläranlage Ostrach angeschlossen. Die Planung sieht Einzelpumpwerke nach dem Verfahren „Pumpe und Schlauch“ vor, bei dem das Schmutzwasser der einzelnen Gebäude zum Pumpwerk im Ortsteil Spöck gefördert wird. Das Regenwasser aus dem südlichen Bereich Kalkreutes wird aus topografischen Gründen einem bestehenden Erdbecken zugeführt und dort schadlos versickert. Für den nördlichen Teil wird das Regenwasser in ein Gewässer abgeleitet. Wegen einer bestehenden Verdolung muss ein kleines Rückhaltebecken in Erdbauweise erstellt werden.

Ostrach – Umweltministerin Tanja Gönner hat grünes Licht für den Anschluss des Ortsteils Kalkreute an die Sammelkläranlage in Ostrach gegeben. „Die hohe Qualität in der Abwasserbehandlung trägt ganz wesentlich zur Verbesserung der Grund- und Oberflächenwasserqualität im Land bei“, erklärte die Umweltministerin. Kalkreute sei noch nicht an eine zentrale Abwasserbehandlungsanlage angeschlossen. Die derzeitige grundstückbezogene Behandlung von Abwässern ganzer Ortsteile in Kleinkläranlagen entspreche nicht mehr den heutigen Anforderungen. Zusätzlich erfolge die bisherige Ableitung der gereinigten Abwässer in die Schutzzone III A des Wasserschutzgebietes „Spitzbreite“ der Gemeinde Ostrach. „Der geplante Anschluss an die Sammelkläranlage Ostrach dient auch dem vorbeugenden Grundwasserschutz und kommt damit in hohem Maße der

Bevölkerung zugute“ betonte Gönner. Das Land unterstütze die Maßnahme mit rund 560 000 Euro bei Gesamtbaukosten von rund 1,37 Millionen Euro. „Erfreulich ist, dass in diesem Jahr das wasserwirtschaftliche Förderprogramm Abwasserbeseitigung in Höhe von rund 42 Millionen Euro mit Mitteln aus dem Landesinfrastrukturprogramm in Höhe von rund zehn Millionen Euro gestärkt werden konnte“, so die Ministerin.

„Die Gemeinde Ostrach arbeitet seit mehr als zehn Jahren an einem umfangreichen Programm zum Anschluss von Ortsteilen an zentrale Abwasserbehandlungsanlagen“, lobte sie. Der Anschlussgrad an kommunale Kläranlagen sei im Landkreis in den vergangenen zehn Jahren von 91,9 Prozent auf fast 98 Prozent gestiegen. „Gerade in einer Region, die durch viele kleine Ortsteile gekennzeichnet ist, die häufig in Wasserschutzgebieten liegen oder

in solche einleiten, ist dies eine bedeutende Verbesserung“, so Gönner.

Soweit wirtschaftlich vertretbar, sollten Ortsteile von Flächen- oder benachbarten Gemeinden im ländlichen Raum an eine gemeinsame Abwasserentsorgung angeschlossen werden. Dies sei für viele Kommunen ein großes finanzielles Problem. Ziel der Fördermaßnahmen sei es daher auch, Maßnahmen zu unterstützen, die effektiv für den Gewässerschutz betrieben werden können und dadurch insbesondere unzumutbar hohe Gebühren- und Beitragsbelastungen für die Bürger zu vermeiden. „Kommunen im ländlichen Raum haben für die Abwasserentsorgung aufgrund der oft flächenhaften Ausdehnung auf mehrere Teilorte und Wohnplätze wesentlich höhere Aufwendungen als Kommunen in Ballungsgebieten. Deshalb geht ein Großteil der Fördermittel in diese Gebiete.“